

Mobile Quartierarbeit Klybeck

„Gerade „Kleinhüningen hat eine grosse Toleranz für die anderen Menschen und Kulturen“
(Mann, D, 54 Jahre, 4 Kinder)

„Im Densa Park leben vor allem die Menschen, die in der Chemie arbeiten und von überall auf der Welt kommen.“
(Frau, CH, 42 Jahre, 2 Kinder)

„Ich sehe, dass die Stadt versucht das Quartier zu verändern /aufzuwerten, z.B. mit dem Tram 8.“
(Mann, CH/NGR, 24 Jahre, 2 Kinder)

„Wer nicht deutsch spricht, wird als ungebildet, "dumm" angesehen.“
(Frau, CH/TR 38 Jahre, 2 Kinder)

„Menschen, die nicht so viel Geld haben, oder die sich bewusst dafür entschieden haben, weniger zu arbeiten, sollen auch hier leben können.“
(Frau, CH/I, 23 Jahre, 2 Kinder)

Mobile Quartierarbeit Klybeck nimmt Form an

In einem Quartier mit vielen sozialen Herausforderungen, wie Integrationsprobleme in Kindergärten und Schule, Arbeitslosigkeit, Wohnungsnot, Generationenkonflikten, Verwahrlosung etc., ist rasches Handeln geboten. Das Zusammenwirken von Bevölkerungsstruktur, nicht funktionierendem Zusammenleben unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen und Stigmatisierung führen zu benachteiligenden Lebensbedingungen im Klybeckquartier.

Viele Quartierbewohnende haben grosse Hemmungen, bestehende Hilfs- und Beratungsangebote in Anspruch zu nehmen. Sie resignieren und ziehen sich zurück.

Aufgrund dieser Erkenntnisse will die traditionelle Quartierarbeit Kleinhüningen eine mobile, aufsuchende Sozialarbeit realisieren. Wie die Beteiligungsprozesse im Vorprojekt Gemeinwesenarbeit ebenfalls gezeigt haben, helfen nur Angebote vor Ort und der Einbezug interkultureller Vermittlerinnen, um Defizite in der Informationsübermittlung auszugleichen. In diverse Sprachen übersetzte Flyer zeigten jedenfalls keine Wirkung.

Die Erfahrungen im Projekt Klybeck Mitte zeigen: Eine gute und langfristige Siedlungsentwicklung benötigt Zeit. Das Besondere liegt daran, dass das Angebot versucht Menschen zu erreichen, die im Quartier leben und dieses mitprägen, gleichzeitig aber kaum in bestehenden Angeboten „auftauchen“. Zudem wird die (kollektive) Selbsthilfefähigkeit der Menschen im Quartier gestärkt, was nicht nur zu einer individuellen Verbesserung der Lebensqualität einzelner Menschen, sondern auch zur Lebensqualität im Quartier insgesamt beiträgt.

Fragen des Zusammenlebens und der Integration, Projekte zur Gestaltung des Wohnumfeldes liessen sich nicht im auf 3 Jahre befristeten Projekt nachhaltig umsetzen. Diesem Umstand soll die Mobile Quartierarbeit Klybeck (MQK) Rechnung tragen und die Arbeit in der Siedlung fortsetzen sowie auf andere Liegenschaften ausdehnen.

Ziele

Im Zentrum steht die Verbesserung der Lebensqualität und des Zusammenlebens im Klybeckquartier für eine vielschichtige Bevölkerung.

Dies beinhaltet einerseits, in längerfristiger Perspektive, eine kontinuierliche Partizipation der ansässigen Bevölkerung an der Stadtteilerneuerung und andererseits, in zeitlich kurzfristiger Perspektive, die Entwicklung von Strategien und Ansätzen zur Lösung, Minderung oder Vermeidung aktueller oder sich abzeichnender sozialer Probleme im Quartier. Nicht zuletzt geht es darum, vorhandenen Benachteiligungen (z.B. in Bezug auf Bildungschancen) und erschwerten Lebensbedingungen entgegenzuwirken.

Chancen

Die Einzigartigkeit besteht im Aufbau einer aufsuchenden, zielgruppenübergreifenden, sowie quartiers- und stadtentwicklungsbezogenen Gemeinwesenarbeit aus einem Quartiertreffpunkt heraus. Dadurch entstehen eine neue Kombination von Komm- und Gehstruktur unter einem Dach und damit auch eine für Basel neue Form von Gemeinwesenarbeit. Mit einer mobilen Quartierarbeit entwickelt sich aus fachlicher und finanzieller Optik die Quartierarbeit Basel-Stadt bedarfsgerecht weiter.

Das Ziel von Gemeinwesenarbeit ist die Entwicklung von benachteiligten Quartieren zu lebendigen Gemeinwesen mit partizipierenden Bewohnern. Die Orientierung von Gemeinwesenarbeit liegt deutlich auf der Lebenswelt der Bewohner, ihren Interessen, den im Quartier vorhandenen Ressourcen, auf Selbsthilfe und Eigeninitiative. Gleichzeitig wird eng mit anderen Akteuren im Stadtteil, sozialen Diensten und allen, die auf die Stadtteilentwicklung Einfluss nehmen, kooperiert.

Begrifflichkeiten

Mit dem Namen „Quartierarbeit“ gelang es mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit die Verbindung zum Quartiertreffpunkt Kleinhüningen herzustellen, was Vertrauen bei der Bevölkerung erzeugte und den Zugang erleichterte. Um mit diesem Wiedererkennungseffekt zu arbeiten, wird kein neuer Fachbegriff wie „Gemeinwesenarbeit“ verwendet und das Pilotprojekt „Mobile Quartierarbeit Klybeck (MQK)“ genannt.

Was will die Mobile Quartierarbeit Klybeck bewirken?

MQK richtet sich primär an alle Quartierbewohnenden im Klybeck/Kleinhüningen, Familien, Jung und Alt, die Anliegen betreffend der Lebensqualität und der Verbesserung des Wohnumfeldes (z. B. fehlender Spielplatz in Kleinhüningen) haben.

MQK arbeitet sich in erster Linie mittels eines gemeinwesenorientierten Ansatzes (Hilfe zur Selbsthilfe und Selbstorganisation) in Abgrenzung zur individuellen Fachberatung.

MQK will die Quartierbewohnenden in ihrem Wohnumfeld, in der Genossenschaft, in der Siedlung ansprechen und ihren Bedürfnissen entsprechende, unbürokratische und flexible Hilfe anbieten (z. B. Verständigungsprobleme in Siedlungen, Waschküchenkonferenz).

MQK kann als Frühwarnsystem soziale Konflikte frühzeitig erkennen und entsprechende Massnahmen einleiten (Konfliktbearbeitung vor einer Eskalation/ Triage zu Fachstellen).

MQK zielt im Besonderen auf Eltern und Familien, da die Förderung von Kinder und Jugendlichen nur fruchten, wenn die Eltern einbezogen sind (Gesundheitsförderung, Gewaltprävention, Sprachförderung).

MQK ist bestrebt, die Integration von Kindern und Jugendlichen zu sichern und persönliche oder familiäre Notlagen rechtzeitig anzugehen (Prävention, Triage zu Fachstellen).

MQK unterstützt die Kinder und Jugendlichen aus sozial schwächeren Haushalten bei der Teilnahme an bildungsorientierten Freizeitaktivitäten (Vernetzung mit Göttibatzen, Munterwegs, Sport- und Musikvereinen, Netzwerk 4057)

MQK entwickelt Massnahmen wie „Klybeckkinder ins Gymi“ und zeigt sozial schwächeren Familien Wege der Bildung auf und fördert diese.

MQK und der Quartiertreffpunkt Kleinhüningen erweitern das Quartierangebot mit einer Komm-Struktur mit einer Gehstruktur. Ein niederschwelliger Zugang zu Raum und ein wird dadurch gesichert.

MQK kooperiert mit Partnerorganisationen wie dem Siedlungsprojekt Klybeck Mitte, dem Stadtteilsekretariat Kleinbasel, der Mobilen Jugendarbeit, um an den Schnittstellen ressourcenschonend zusammenzuarbeiten.

MQK fungiert als „Seismograf“ im Quartier und erkennt sowohl positive Entwicklungen und kommuniziert und vernetzt diese. Die schwierigen Entwicklungen und Probleme werden frühzeitig erkannt und Massnahmen können eingeleitet und vorgenommen werden.

MQK vernetzt sich mit Angeboten im unteren Kleinbasel und baut Netzwerke sinnvoll auf.

MQK integriert aktiv Vertreter/innen aus den verschiedenen Kulturgruppen.

MQK passt seine Aufgaben laufend den sich verändernden Bedingungen an.

Ressourcen

Für die Mobile Quartierarbeit Klybeck ist in der anspruchsvollen Pilotphase eine vielseitig erfahrene und kompetente Fachkraft (70%) nötig, um die Ziele zu erreichen. Die dafür bewilligten Finanzen betragen rund CHF 90 000.- pro Jahr (Personal, Veranstaltungen, Interkulturelle Dienstleistungen, Miete) und werden gemeinsam vom PD, ED und der CMS zur Verfügung gestellt.

PROJEKTORGANISATION

Projektleitung Mobile Quartierarbeit Klybeck»:

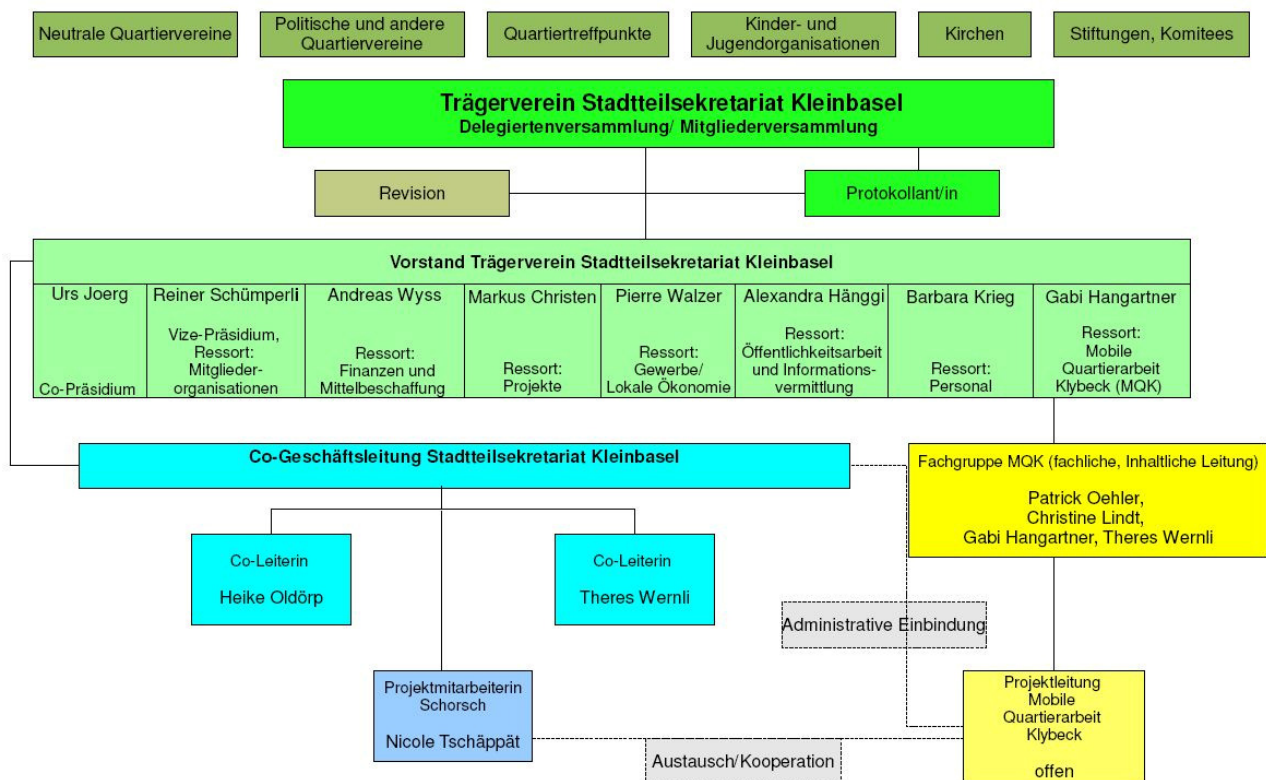
Wernli Theres

Projektteam (Fachgruppe «Mobile Quartierarbeit Klybeck»):

Patrick Oehler, Gabi Hangartner,
Christine Lindt, Monika Walti

Trägerschaft «Mobile Quartierarbeit Klybeck»

Stadtteilsekretariat Kleinbasel
Ressortverantwortliche im
Vorstand STS KB: Gabi Hangartner,
Barbara Krieg Personal



Aktuelle Ausgangslage

Nach erfolgreichem Abschluss des Vorprojektes unterstützte nun der Kanton Basel-Stadt (Abteilung Kantons- und Stadtentwicklung/Präsidialdepartement, Abteilung Jugend- und Familienförderung / Erziehungsdepartement und die Christoph Merian Stiftung) von 2015 bis 2017 ein Pilotprojekt für mobile Quartierarbeit (MQK) im Klybeckquartier. Der Aufbau einer aufsuchenden, zielgruppenübergreifenden, sowie quartiers- und stadtentwicklungsbezogenen Quartierarbeit aus einem Quartiertreffpunkt heraus, soll mit der Kombination von Komm- und Gehstruktur unter einem Dach, eine für Basel neue Form von Quartierarbeit ermöglichen.

Für das Pilotprojekt MQK stellte der Trägerverein Quartiertreffpunkt (QTP) Kleinhüningen seine administrativen Strukturen 2015 zur Verfügung. Eine Vertretung aus dem Vorstand QTP Kleinhüningen begleitet gemeinsam mit der Fachgruppe Mobile Quartierarbeit Klybeck die Umsetzung der Ziele, die Projektleiterin und das Verzahnen der beiden Ansätze in der Quartierarbeit.

Mit der Kündigung der Mitarbeiterin und aus diversen anderen Gründen beendete der Vorstand des QTP Kleinhüningen am 22.12.2015 seine Partnerschaft als Trägerstruktur nach einem Jahr.

Trotz diesem Stopp des Projektes hält die Fachgruppe weiterhin an der Überzeugung fest, dass der Mobile Ansatz in der Quartierarbeit zur Verbesserung der Lebensqualität aller Bewohnerinnen und Bewohner des Gemeinwesens beiträgt. Positiv gewendet können die Erfahrungen aus dem ersten Jahr können nun dabei helfen, das Projekt neu und stabiler aufzustellen.

Neustart

Im Verlauf des Projekts hat sich gezeigt, dass die strukturelle Anbindung des Projektes, auf den Erfolg einen unmittelbaren Einfluss hat. Um auf der fachlich/operativen Ebene Schwierigkeiten zu vermindern, ist es sinnvoll das Projekt einer Trägerschaft anzugliedern, die eine Zusammenarbeit als Ergänzung begrüsst, die Aufgabenstellung fachlich-inhaltlich nachvollziehen kann und bereits über Erfahrungen mit dem Führen paralleler Projekte verfügt.

Der Trägerverein Stadtteilsekretariat Kleinbasel (Tv STS KB) übernimmt den Pilotversuch der Mobilien Quartierarbeit Klybeck mit dem bisherigen Konzept ab 2016 - 2018.

Die Fachgruppe ergänzt den Vorstand STS KB mit einer Fachperson und übernimmt die strategische, inhaltliche Leitung. Administrativ wird die Projektstelle von der GL STS KB begleitet. (analog Koordination Netzwerk 4057).

Da der Tv STS KB zurzeit ein eigenes Projekt mit aufsuchendem Ansatz im Hirzbrunnen lanciert, kann auf der operativen Ebene eine win-win Situation entstehen.

Projektablauf der MQK vom 19.09.2014/angepasst 03.10.2016

Projektphasen	Zwischenziele / Meilensteine	Zeitpunkt
Projektbeginn	Konzept und Finanzierung gesichert Anstellungsverfahren Mitarbeiter/in	bis Okt. 2014 ab 1.01.2015
	Arbeitsaufnahme „Mobile Quartierarbeit Klybeck«	01.03.2015
Zwischenziel 1	„Siedlungsprojekt Klybeck Mitte“ übernommen, d.h. Regelmässige Präsenz, Raumfrage klären, Siedlungstreffen für Kinder und Erwachsene sind organisiert, Kontakt zu Hauswarten ist aufgebaut, Austausch zu Hausverwaltungen ist geregelt. 2 Aktionstage sind organisiert. Evaluationsform und Auftrag ist geklärt.	Ab März 2015
	Aufbauarbeit und Öffentlichkeitsarbeit der „Mobilien Quartierarbeit Klybeck“ an nicht definierten Orten (Präsenz), Erkenntnisse aus Vorprojekt einbeziehen und entwickeln, Zusammenarbeit QTP-MQA ist geklärt. Zwischenbericht (1) mit Ausblick auf Aktivitäten/Schwerpunkte	Bis Juli 2015
		Juli 2015
Zwischenziel 2	Lokale Partner kennen, Beziehungsaufbau und Kennenlernen der Angebote vor Ort, Vernetzung der lokalen, sozialen Angebote, Eruiere von Lücken (Familien: Bildung und Gesundheit), Durchführen von Aktionstagen in Siedlungen (Klybeck Mitte(2x Jahr)	März - Okt. 2015

	und Densa (1x Jahr) zu Abfallprävention, Energienachbarschaften, Begegnung und Gesundheit. Deutsch lernen (niederschwellig) mit Partner/innen planen Mitarbeiterinnenwechsel Jahresprojektbericht (2) und Jahresplanung 2017	2015 Frühling 2016 Dez. 2016
Zwischenziel 3	Unterstützung der ansässigen Familien mit Massnahmen zu Bildung und Gesundheit, 30% Siedlungsprojekte weiterführen: Klybeck Mitte 15%, Densa-Umfeld, Stücki 10% Varianten der Zusammenarbeit QTP-MQA werden entwickelt. Massnahmen der Jahresplanung 2017 umsetzen, Zwischenbericht (3)	Juli 2017
Zwischenziel 4	Gefässe der Teilhabe an Planungs-, Organisations- und Entscheidungsprozessen für Partizipationsungewohnte entwickeln	2017
Zwischenziel 5	Langfristige Strukturen aufbauen Projektbericht (4), Jahresplanung 2017 Planung Projekte, Evaluation ¹ /Finanzierung	Jan. 2017
Projektabschluss	Weiterführung der eingeleiteten Projekte sichern Zwischenbericht (5) und Abschlussplanung 2018 Evaluation (<i>Für die Evaluation ist die Fachhochschule Nordwestschweiz zuständig.</i>) Abschlussbericht (6)	2018 Dez. 2017 Sept. 2018

Kurzkonzept MQA aktualisiert am 10.03.2016/tw